

Grégoire Pralong, ein wandelndes Velolexikon

Alle Orte der Schweizer Version von Monopoly, die höchsten Gipfel jedes Kantons oder einheimische Ziegenrassen: Die Touren von Grégoire Pralong verbinden Velofahren mit originellen Themen.

WARUM SICH mit Velofahren begnügen, wenn man dabei Kühe zählen oder Dörfer durchqueren kann, deren Namen mit dem Buchstaben «Y» beginnen? Absurd? Keineswegs. Der in Genf lebende Walliser Grégoire Pralong (52) beweist dies auf seiner Website «Rouler la Suisse». Sein «zyklogeografisches Projekt» dokumentiert Reisen, die sich um originelle Themen drehen: etwa alle Adressen der Schweizer Version von Monopoly abzufahren, eine Tour durch 26 alphabetisch geordnete Gemeinden zu unternehmen (die einzigen mit «Y» liegen im Kanton Waadt) oder alle UNESCO-Stätten oder Enklaven des Landes zu erkunden. Jährlich legt Grégoire Pralong so ungefähr 10 000 Kilometer zurück, etwa die Hälfte davon auf seinen täglichen Wegstrecken.

«Das ist das Ergebnis einer Entwicklung», erklärt Pralong: «Ich bin schon immer Velo gefahren. Nach der Pandemie hatte ich jedoch Lust auf Abwechslung. Von Genf aus bin ich mit dem Zug in drei Stunden in einer ganz anderen Region und kann von dort aus auf Entdeckungsreise gehen. Die Schweiz ist klein, bietet aber eine grosse landschaftliche Vielfalt.» Im Gegensatz zu jenen, die Geschwindigkeit oder Rekorde suchen, interessiert sich Pralong mehr für den Weg als für das Ziel. Er nimmt sich Zeit, anzuhalten, zu beobachten und zu fotografieren. Seine Philosophie bringt er so auf den Punkt: «Das Velo ist ein Mittel, um unbekannte Gebiete zu entdecken und die Beziehung zwischen Mensch und Umwelt zu beobachten.»

Geistesblitze während einer Tour

Die Themenideen entstehen oft während seiner Ausflüge. «Ich habe auf jeder meiner Touren Kühe gesehen.



Der Umbrailpass ist der höchstgelegene Pass der Schweiz. Er ist Teil der Serie «Bemerkenswerte Orte» von Grégoire Pralong.

Das hat mein Interesse für sie geweckt», sagt Pralong. Interesse bedeutet für ihn jedoch nicht, bloss eine Zusammenfassung eines Onlineartikels zu lesen. Er recherchiert vielmehr gründlich – in diesem Fall zu einheimischen Tierrassen und -arten. Auf seiner Website berichtet Pralong neben den thematischen Touren auch über verschiedene Ausflüge in der Schweiz und in den Nachbarländern. «Manchmal breche ich auch einfach ohne Grund auf», erklärt Pralong, der verheiratet ist und zwei Kinder hat. «Dann kaufe ich günstige Tickets und fahre los.» Der Geograf scheut sich nicht, von Misserfolgen, nicht erreichten Gipfeln und Beinaheaufgaben zu berichten. Obwohl er sich selbst als grundsätzlich wenig engagiert in Vereinen beschreibt, ist Pralong Pro Velo beigetreten, um «einen Verein zu unterstützen, der etwas bewegt». Die Entwicklung punkto Mobilität gehe ihm zu langsam voran. Angesichts des teils feindseligen Klimas gegenüber Velofahrenden in Genf möchte er zeigen, dass Velofahrende nicht nur «zwei, drei Spin-

ner» sind, sondern eine Gemeinschaft von Bürgerinnen und Bürgern darstellen. Die Sicherheit habe aufgrund der erfreulichen Zunahme des Zweiradverkehrs mit E-Bikes und E-Trottinets jedoch etwas gelitten. «Die Infrastruktur hat nicht mitgehalten. Mit meiner Mitgliedschaft unterstütze ich daher auch die Forderung nach sichereren Velowegen.» oo



Grégoire Pralong

Ist seit 2023 Mitglied bei Pro Velo Genf. Er schätzt es, mit Pro Velo einen klar identifizierbaren Ansprechpartner zu haben, der seine Forderungen vertritt. Demnächst plant er eine längere Radtour nach Istanbul oder zum Nordkap.

www.rouler-la-suisse.ch/de